

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

30.11.1837 (No. 332)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 332. Donnerstag, den 30. November 1837.

Baden.

Karlsruhe, 28. Nov. Seine Hoheit der Erbgroßherzog und Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Hessen und bei Rhein sind heute Vormittag, nach einem mehrtägigen Besuche bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und der großherzoglichen Familie, von hier nach Darmstadt abgereist.

Freiburg, 28. Nov. So eben ist die offizielle Nachricht von Prag eingelaufen, daß die Universitätsstadt Freiburg zum Versammlungsort der deutschen Naturforscher und Aerzte für das Jahr 1838 gewählt wurde und zu Geschäftsführern für die Gesellschaft die Professoren geh. Hofrath Dr. Beck und Dr. Leuckart ernannt sind. (Fr. 3.)

Batern.

Speyer, 27. Nov. Nach einem diesen Morgen hier eingetroffenen allerhöchsten Rescripte sind: 1) der bisherige Regierungsdirektor, Fürst Karl v. Brede-Durchl., zum Generalkommissär u. Präsidenten der Regierung des Rheinkreises; 2) der Bezirksgerichtspräsident v. Schnellenbühl von Frankenthal zum Regierungsdirektor, Kammer des Innern, und zugleich zum Vorstände des protestantischen Konsistoriums ernannt; 3) der Regierungsrath Sieß dieser letztern Funktion enthoben. Der neuernannte Generalkommissär hat seine Funktionen bereits angetreten. Da das Gleiche von Seiten des Hrn. v. Schnellenbühl demnach geschehen wird, so wird dieser, und nicht mehr Hr. Sieß, als Konsistorialpräsident der Generalsynode beizutreten. Ueber die künftige Bestimmung des Hrn. v. Sieß wissen wir noch nichts Gewisses; doch behauptet man mit Bestimmtheit, derselbe sey zum Gesandten in der Schweiz ernannt. (N. Sp. 3.)

Oesterreich.

Wien, 22. Nov. Sr. kön. Hoh. der Prinz Wasa hat seine Reise nach Oldenburg angetreten und dürfte einige Monate allort verweilen. S. k. H. die Frau Prinzessin seine Gemahlin und die verwitwete Großherzogin Esterhazy von Baden sind noch hier geblieben und man weiß den Zeitpunkt ihrer Abreise nach Monheim noch nicht, da die Großherzogin eine eigene Wohnung auf längere Zeit gemiethet hat. — Morgen wird die Eisenbahn feierlichst in Gegenwart S. k. H. der Erzherzoge Karl und Maximilian, nebst den Ministern und hohen Staatswürden eröffnet werden. — Das neue,

gänzlich nach englischer Art organisirte, adeliche Kasino der hiesigen einheimischen und fremden Kavaliere wird dieser Tage eröffnet werden. Das zu diesem Zweck gemiethete Palais ist auf's Prachtvollste eingerichtet worden und bietet alle möglichen Annehmlichkeiten dar. (F. M.)

Pesth, 19. Nov. Das Leichenbegängniß des Erzherzogs Alexander fand am 17. d. M. auf eine feierliche Weise statt. Die entseelte Hülle ward nicht, wie es anfangs hieß, in dem Kapuzinerkloster, sondern in der Gruft der Burgkapelle zu Ofen beigesetzt. Ebenda hin sollen nächstens die irdischen Ueberreste zweier anderer Kinder des durchlauchtigsten Erzherzogs Palatin, die bis jetzt in den Gräbern des Kapuzinerklosters ruhen, verlegt werden. Gestern ward in der Burgkirche das solenne Seelenamt abgehalten. Alle Aemter und Gerichte in Pesth und Ofen hatten an diesem Tage Ferien. — Man erwartet in Kurzem die Ernennung zu dem schon seit 6 Jahren erledigten Primat von Ungarn. Man nennt den Fürsten von Schwarzenberg, Erzbischof von Salzburg, den Grafen Rabasov, Bischof von Waitzen, und Hrn. v. Kopatsy, Bischof von Fünfkirchen, als solche, die Auesichten auf diese wichtige Stelle hätten. Es hängt hier Alles von der Entscheidung des Kaisers ab. — Die Synode zur Wahl eines griechischen Erzbischofs von Carlowitz hat am 13. d. M. feierlich begonnen und ist noch nicht beendet. (N. 3.)

— Am 5. Nov. wurden in der pestherher testenstädter Pfarrkirche zwei Laustumme ehelich verbunden. Sie hatten einige Zeit vorher den üblichen Unterricht in der Religion und den Ehestandspflichten erhalten. (Oesterr. Bl.)

Großbritannien.

London, Am 22. Nov. wurde der angekündigte Ball zu Gunsten der polnischen Flüchtlinge in Guildhall, wo die Einrichtung gerade noch so war, wie bei dem Besuche der Königin, gegeben. Die Zahl der Anwesenden betrug etwa 2,500; man bemerkte darunter den Herzog und die Herzogin von Somerset, Lord Dudley Stuart und Gemahlin, Miss Countess Burden (Tochter Sir Fr. Burdets und Erbin der Herzogin von St. Albans), den Obersten L. Stanhope u. s. w.

— Zu Broadford in Yorkshre fielen in Folge der Einführung des neuen Armengesetzes Kladesörungen vor, welche die Anwendung der braxaffneten Macht nöthig machten.

— Man hat in London Nachrichten aus Bombay auf der Westküste von Hindostan bis zum 27. Sept. Die selben wurden durch das Dampfschiff *Atalanta* nach Suez und von da durch Hrn. Waghorn, vermittelt eines französischen Dampfschiffs, nach Marseille befördert. Die Handelsnachrichten aus Calcutta (bis zum 12. Sept. gehend) lauten sehr ungünstig. Die Preise der Produkte sind bedeutend gefallen. Geld ist selten und das Gouvernement hat der Handelschaft auf Opium u. Baumwolle, die nach China bestimmt sind, einen Vorschuss gemacht.

— Der Judenmissionär Joseph Wolff hat sich, nachdem er in Arabien und an der Küste des rothen Meeres große Beschwerlichkeiten ausgestanden hatte und fast der Ruhr unterlegen wäre, an Bord eines nach den Vereinigten Staaten bestimmten Fahrzeugs eingeschifft. — Am 28. Juli ist in der Bay von Bengalen das von Calcutta nach Mauritius bestimmte Dampfschiff *Andromeda* zu Grunde gegangen. Der Kapitän und drei von der Mannschaft ertranken.

Frankreich.

† Paris, 26. Nov. Die Kommission, welche beauftragt worden ist, einen Gesetzesvorschlag über die Eisenbahnen vorzubereiten, hat bereits mehrere Sitzungen gehalten. Die erste zu untersuchende Frage war: soll die Regierung die Eisenbahnen auf eigene Rechnung bauen, oder dieselben Kompagnien von Privatleuten überlassen. Die Kommission ist der Ansicht, daß einige Linien, an welche sich ein politisches Interesse knüpft, und welche die wenigste Aussicht unmittelbaren Gewinnes gewähren, der Regierung vorbehalten bleiben müssen, und daß andere, welche bios im Handelsinteresse gebaut werden, so wie auch die Verbindungswege zwischen den großen Straßen der Spekulation anheim fallen sollen. Zu der ersten Kategorie rechnet die Kommission die Linien von Paris nach Brüssel, Straßburg, Lyon, Marseille, Bayonne und Bordeaux.

— Die Aktiengesellschaft des vor einigen Tagen eingegangenen republikanischen Bierzigfrankenblattes „*Monde*“ ist von dem Handelsgerichte für bankrott erklärt worden.

— Man hat berechnet, daß in der letztverfloffenen Woche in dem Hafen von Fecamp 20 Millionen sowohl frische, als gesalzene Häringe eingeführt worden sind.

— Edmund Champion, wohnhaft zu Paris in der Straße Valois, ist bei dem Siegelbewahrer um die Erlaubniß eingekommen, seinem Namen die Bezeichnung: „*Le petit Manteau bleu*“ (der kleine Blauwandel) beifügen zu dürfen. Champion ist ein vermögender Mann, früher Bijoutier und seit lange ein Wohlthäter der Armen, die ihn, weil niemand ihn kannte, nach Statur und gewöhnlichem Anzug den kleinen Blauwandel titulirten. Der König ertheilte ihm vor einiger Zeit das Ehrenkreuz, und jetzt fällt dem guten Mann ein, sich *Champion-Blauwandel* taufen zu lassen.

— Das Ministerium des Innern als Oberzensurbehörde für bildliche Darstellungen hat dem legitimistischen

Blatte „*Monde*“ nicht erlaubt, das Portrait der Schwester des Herzogs von Bordeaux erscheinen zu lassen.

— In den „*Petites affiches*“ werden vier Aktien des ministeriellen Bierzigfrankenblattes „*Presse*“, das von Emil v. Girardin redigirt wird, um herabgesetzte Preise (unter Pari) zum Verlaufe ausgesetzt. Es ist jetzt so ziemlich entschieden, daß die Bierzigfrankenblätter nicht bestehen können, wenn sie nicht von der Regierung oder von Parteien unterstützt werden.

† Paris, 27. Nov. Hr. v. Comarline ist gestern nach Berques abgereist. Er hat sich noch für keines der drei Wahlkollegien entschieden, von welchen er zum Deputirten gewählt worden ist. — Hr. Boisvilliers, der die Vertheidigung des Generals Bressard übernommen hat, ist nach Pamplona abgereist.

Spanien.

† El Grao (Königreich Valencia), 7. Nov. Am 4. d. verkündigten die Kanonen von Murviedro die Annäherung der Carlisten. Am 6. hatten Cabrera, Espeyranza und Tallada an der Spitze von zehntausend Mann zu Fuß und 500 Pferden und mit 6 Feuerschländen ihr Hauptquartier in Cuarte aufgeschlagen. Ihre Vorposten waren eine halbe Stunde weiter in Foncubierta und Benisferri. Die größte Verwirrung herrschte in Valencia, wo nur 1,200 Mann Garison waren, und dessen Nationalgarde sich weigerte, aus den Mauern zu gehen. Die Stadt war voll von Flüchtigen und Herden.

— Ein königl. Dekret verfügt, den Beschlüssen der Cortes gemäß, die Errichtung eines Nationalpantheons, in welches die Ueberreste ausgezeichneter Spanier, welche höchstens 50 Jahre nach ihrem Tode dieser Ehre für würdig erachtet werden, gebracht werden sollen.

Madrid, 19. Nov. Die Eröffnung der Cortes ist mit dem gewöhnlichen Cerimoniel vor sich gegangen. Die Rede der Königin-Regentin ist ein ungemein langes Werk, aus dem hier nur zu bemerken seyn möchte: die Erklärung der Königin, daß sie von den Mächten, welche ihre Regierung anerkannt haben, fortwährend Beizeug ihrer Freundschaft erhielt, und daß sie von andern Mächten allmählig eine Aenderung ihrer Politik in Bezug auf Spanien hofft; das Versprechen, daß noch in dieser Cortessitzung die neuen Gesetzbücher des bürgerlichen und des peinlichen Rechts vorgelegt werden sollen; die Versicherung, daß die Regierung mit Energie dem Bürgerkrieg ein Ende machen werde; das Geständniß, daß der Finanzzustand des Landes zur Zeit nicht so erfreulich sey, als die Königin solches gewünscht. Die beiden Königinnen wurden auf ihrem Wege und bei ihrem Eintritte in den Saal mit dem rauschendsten Beifall empfangen. Die Ordnung wurde keinen Augenblick gestört. Die Autorität hatte die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Hr. Martinez de la Rosa, der in den Kollegien von Granada und Oviedo gewählt ist, hatte Platz in der Kammer genommen. Hr. Dozaga wird

entfernt werden, denn die ersten Rebner Spanens sind wieder Mitglieder der Cortes. — Der Aufruhr, welcher in Malaga sein Haupt erheben wollte, ist durch den General Palarea gebändigt worden. Aber wenn das taubstumme Ministerium nicht gewechselt wird, so dürften sich diese Bewegungen erneuern und das Land ernstlich erschüttern. Narva; wird bestimmt die Reservearmee in Jaen organisiren; aber es ist zweifelhaft, daß die Regierung ihn gehörig mit Geldmitteln unterstützen könne. Die Verschleuderung, welche in mehreren Zweigen des Staatsdienstes und vorzüglich in der Militärverwaltung herrscht, ist erschreckend. Der Schatz nimmt kein bares Geld mehr ein, er erhält nur noch Papier. Der Zehnte und die außerordentlichen Kontributionen sind jetzt nur ein illusorisches Einkommen, und um das Unglück vollständig zu machen, scheint der Finanzminister stumpfsinnig zu seyn.

Bayonne, 23. Nov. Das Hauptquartier des Don Carlos war noch am 19. in Amurrio, und nichts deutet an, daß der Prätendent es verlegen wolle.

Schweiz.

Bern, 25. Nov. Verhandlungen des großen Rathes der Republik Bern. Sitzung vom 23. Nov. Wahl eines Schultheißen für 1838. Es sind 202 Stimmente, das absolute Mehr ist demnach 102. — Im ersten Skrutinium erhalten Stimmen: Altschultheiß Tschärner 103, Reg. R. Neuhaus 77, R. Schnell 11 und Jenner 7. Somit ist Altschultheiß Tschärner erwählt. Wahl des Vizeschultheißen: Im ersten Skrutinium wird erwählt: Schultheiß v. Lavel mit 107 Stimmen; neben ihm erhalten Stimmen; Neuhaus 38, Schnell 22, Jenner 16 u. s. w.

Preußen.

Berlin, 21. Nov. Ein hoher und reicher Staatsbeamter hat unsern Gewerbeinstitute ein bedeutendes Legat vermacht, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß es zu Stipendien für solche Beamtenöhne verwendet werde, welche sich den Gewerben widmen.

Der hiesige Mäßigkeitsverein wächst sehr schnell an Ausdehnung, und zählt unter seinen Mitgliedern viele einflussreiche und sehr eifrige Personen, welche ihm die Anerkennung und Hülfe des Staats gesichert haben. Viele der Matertalhändler sind durch den Verein bewogen worden, dem Auschenken von Branntwein ganz zu entsagen, oder ihn doch nur in sehr kleinen Portionen zu verabreichen. Bei der Menge von Branntweinläden scheint jedoch dieses Mittel so wenig helfen zu wollen, wie die Verbreitung von Schriften, welche die nachtheiligen Folgen des Trunks schildern. (F. J.)

Berlin, 24. Nov. Sr. Maj. der König haben heute dem von Allerhöchster Hoflager abberufenen königlichen außerordentlichen Gesandten u. bevollmächtigten Minister, Freiherrn von Münchhausen, eine Abschiedsaudienz, so wie dem zu dessen Nachfolger ernannten Generalleutnant von Berger eine Antrittsaudienz

zu ertheilen und aus deren Händen die resp. Abberufungs- und Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Berlin, 25. Nov. Von gestern auf heute ist hier selbst 1 Person als an der Cholera erkrankt und 2 Personen sind als an derselben gestorben angemeldet worden.

Breslau, 16. Nov. Der schlesische Verein der Freiwilligen von 1813/14 hat das 40jährige Regierungsjubiläum unseres geliebten Monarchen dadurch würdig zu feiern geglaubt, daß er heute den diesjährigen Armenfond, im Betrage von 113 Thlr. 3 Gr. 8 Pf., durch den Almoesater Berndt an 11 Wittwen von Freiwilligen und 27 ehemalige Freiwillige in Breslau, Brieg, Leuthen, Deis und Schweidnitz vertheilen ließ. Jeder der Beihilfen hat die zweckmäßige Verwendung der empfangenen Spende nachgewiesen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 21. Nov. Die Berichte aus den Vereinigten Staaten über deutsche Manufakturwaaren sind sehr niederschlagend. Die Märkte sind überführt damit, und sie werden in der Auktion zu irgend einem Preise, der darauf geboten wird, zugeschlagen, um bares Geld dafür zu lösen, da sich unter den jetzigen Umständen niemand auf Zeitverkäufe einlassen will. Die Krise wird also auf diese Artikel noch lange einen nachtheiligen Einfluß haben, da die dortigen Verkäufer sich nun auf Jahre mit Waaren, welche sie so sehr unter den Fabrikpreisen an sich bringen, versehen können.

(H. J.)

Hannover.

Hannover, 24. Nov. Sr. Maj. der König haben heute dem königl. bayerischen Minister-Residenten, Kammerherrn und wirklichen geh. Rathe, Frhrn. v. Hornmayr Hortenburg, eine Audienz ertheilt, worin derselbe die Ehre hatte, das Beglückwünschungsschreiben Sr. Maj. des Dto von Griechenland, königlichen Prinzen von Bayern, zu überreichen.

(H. J.)

Göttingen, 21. Nov. Die Mitglieder des Wahlkollegiums der hiesigen Universität haben an das hohe Kuratorium die Erklärung eingesandt, daß die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes mit ihrem Gewissen nicht übereinstimme, und sie sich daher zu der Wahl eines neuen Deputirten nicht verstehen könnten.

(Kass. allg. J.)

Göttingen, 22. Nov. Man bemerkt, daß unter den sieben Professoren, welche die (vorgestern im Wesentlichen mitgetheilte) Protestation unterzeichnet haben, kein geborner Hannoveraner ist. Es sind sämmtlich Gelehrte, die aus dem Auslande hieher berufen worden waren, und zwar meist unter der Regierung des Königs Wilhelm IV. Der als Professor der Staatswissenschaften von Kiel nach Göttingen berufene Hofrath Dahmann hat zuerst unterzeichnet. Er war es, der als Abgeordneter der Landesuniversität der allg. hannoverschen Ständeversammlung persönlich beigewohnt, und auch

bei der Ertheilung der Verfassung vom 26. Sept. 1833 thätig mitgewirkt hat. Hofrath Albrecht gehört der Juristenfakultät an, und hat sich gleich nach der Erscheinung des k. Manifestes vom 5. Juli d. J. mit rastlosem Eifer der Vertheidigung der Rechtsbeständigkeit des durch das Staatsgrundgesetz vom Jahr 1833 begründeten verfassungsmäßigen Zustandes angenommen. Ewald, der große und gründliche Kenner der orientalischen Sprachen, ist Mitglied der theologischen Fakultät, und befand sich unter den Abgeordneten, welche von der Universität Göttingen nach Hannover geschickt wurden, um den König Ernst August nach seiner Ankunft dort zu beglückwünschen. Der ältere und jüngere Grimm, beide als Forscher in den germanischen Sprachen und Alterthümern Gelehrte von bedeutendem Ruf, wurden von Kassel, wo sie ehemals der kurfürstlichen Bibliothek vorsaßen, hierher berufen, und gehören ebenso, wie die Professoren Servinus und Weber, der philosophischen Fakultät an. Sie sind übrigens, was ihren Professorengehalt betrifft, durch ihre Dienstkontrakte, welche ihnen die Besoldung auf Lebenszeit zusichert, hinlänglich gedeckt, so daß sie den fraglichen Schritt thun konnten, ohne diese zu gefährden, falls sie durch denselben sich Ungnade zuziehen sollten. Aus dem, was sie gethan haben, machten diese sieben Professoren, die zu den beliebtesten unserer Universität gezählt werden, so wenig Geheimniß, daß Abschriften ihrer Vorstellung in Menge hier zirkuliren und leicht zu bekommen waren. — Die hiesigen Studierenden gingen damit um, sämmtlichen Professoren, welche die Protestationschrift unterzeichnet, an einem Abende dieser Tage eine Krust und ein öffentliches Bivat zu bringen, aber der Prorektor (Hofrath Bergmann) nahm Anstand, ihnen die nachgeachtete Erlaubniß zur Begehung einer solchen Feyerlichkeit zu ertheilen. Er besorgte, daß der Universität der Vorwurf gemacht werden könnte, als ließe sie es zu, daß die hiesigen Rauschöhne sich in politische Händel mischten.

(S. W.)

— Nach der Kassel. allg. Ztg. waren Magistrat und Repräsentanten der Stadt Göttingen am 21. Nov. versammelt, und haben eine Vorstellung in Betreff der Aufrechthaltung des Staatsgrundgesetzes beschlossen. Dahnabrück und mehrere andere Städte sollen sich bereits an den Bundestag gewendet haben.

Königreich Sachsen.

Dresden, 23. Nov. Eine der wichtigsten Beratungen fand am gestrigen Tage in der ersten Kammer statt. Se. Kön. Maj. hatten sich das Ergebniß der ständischen Beratungen über den Kriminalgesetzentwurf vortragen lassen und den beantragten Abänderungen fast durchgängig Genehmigung ertheilt. Nur bei einigen wenigen Artikeln hatten die beantragten Abänderungen theils nicht Genehmigung finden können, theils einer Modifikation bedurft. Mittels höchsten Dekrets vom 17. Nov. d. J. waren daher diese Artikel zugleich mit den Gründen nochmals an die Stände zurückgegeben worden,

und es wurde nun in Rücksicht des nahe bevorstehenden Landtagschlusses in Gemäßheit §. 94 der Verfassungs-urkunde die unbedingte Erklärung derselben erwartet: ob die Stände den Entwurf des Kriminalgesetzbuchs, so viel die in Frage stehenden Artikel anlangte, mit den vorgeschlagenen Bestimmungen, im Uebrigen aber mit den von den Ständen selbst beantragten und genehmigten Abänderungen annehmen wollten? Ueber diese Angelegenheit entspann sich nun eine lebhafte Debatte, in deren Verlauf sich vornehmlich Hr. v. Carlowitz gegen die nunmehrige Annahme des Kriminalgesetzbuchs aus ihm gewichtig erscheinenden Gründen erklärte. Von mehreren Seiten ertönte der Ruf zur Vereinigung, insbesondere auch von Seiten des hochgestellten Referenten, welcher unter andern sich dahin aussprach: daß er zwar manche Stände, Mühe und Arbeit auf dieses Gesetzbuch verwendet habe; dessenungeachtet aber würde er sich — wenn er die Ueberzeugung hätte gewinnen können, daß die von der Staatsregierung beantragten Veränderungen der ständischen Anträge dem Ganzen so nachtheilig wären, daß es wünschenswerther sey, das Gesetz erscheine nicht — nicht gescheut haben, das Nein auszusprechen, obgleich er es mit tiefem Schmerz gethan haben würde. — Die Antwort auf die von der Regierung geforderte, obenerwähnte Erklärung fiel bejahend mit 26 gegen 8 Stimmen aus. (Sp. 3.)

Leipzig, 24. Nov. Se. k. H. der Kronprinz von Preußen und Höchstseiner Gemahlin sind unter dem Namen eines Grafen von Zollern heute Abend hier eingetroffen, und werden morgen früh ihre Rückreise nach Berlin fortsetzen. — An demselben Tage traf auch Se. k. H. der Prinz von Wisa hier ein und stieg im Hotel de Saxe ab. (Sp. 3.)

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg, 24. Nov. Vorgestern ist der Fürst von Leiningen und gestern Abend der königl. französische Gesandte am bayerischen Hofe, Baron v. Bourgoing, hier eingetroffen — letzterer, allem Vermuthen nach, um der erlauchten Tochter seines Souverains, der jungen Herzogin von Württemberg, seine Ehrerbietung zu bezeugen. Zu gleichem Zwecke war vor kurzem, wie diese Blätter meldeten, auch der an den sächsischen Höfen akkreditirte französische Gesandte von Dresden hier anwesend. Dem Anscheine nach gefällt sich die neuvermählte Herzogin recht wohl in Deutschland, namentlich innerhalb des fürstlichen Familienkreises, der jetzt auch der ihrige geworden ist. In der That dürfte es auch schwer seyn, so vieler zarten Aufmerksamkeit, so vielen Beweisen von Zuneigung und Liebe zu widerstreben, als die sind, womit unsere regierenden Herrschaften das neue Familien-glied unter sich aufgenommen haben. (A. 3.)

Württemberg.

Hohenheim, 27. Nov. Am 20. d. beging die hohenheimer land- und forstwissenschaftliche Anstalt die Gedächtnißfeier ihres nun 19jährigen Bestehens.

H o l l a n d.

Aus Holland, 23. Nov. Für die Verlängerung der in Ausführung begriffenen Eisenbahn von Amsterdam nach Haarlem unterzeichneten vorgestern die Mitglieder der holländ. Eisenbahngesellschaft in Amsterdam 13,408,000 fl. Es wurde von dem Administrationsrath der Gesellschaft erklärt, daß weitere Statthalte Unterzeichnungen von Nichtmitgliedern der Gesellschaft, im Betrage von 6,862,000 fl., nicht berücksichtigt werden können. (D. E.)

I t a l i e n.

Bologna, 18. Nov. Nachdem das eheliche Verhältniß Rossi's und der einst so berühmten Coibran, mit beiderseitiger Zustimmung, durch Trennung aufgelöst worden, ist ersterer nach Mailand abgereist, wo er den Winter zubringen wird. Für das nächste Frühjahr wird er wieder in Bologna zurück erwartet. (N. 3.)

Mailand, 14. Nov. Die Vorarbeiten zum Baue der Eisenbahn von Venedig nach Mailand werden wirksam und eifrig betrieben. Die geodetischen Operationen, welche in den venetianischen Provinzen schon mit dem 25. Aug. begonnen hatten, nahmen nun seit dem Beginne d. W. auch in den mailändischen Provinzen ihren Anfang. Sechszehn Ingenieure arbeiten unter der Oberleitung des Hrn. Milan, auf den verschiedenen Punkten der vorzeichneten Linie vertheilt, und bald werden ihnen noch mehrere zugesellt werden. Die Bahnlinie ist ihrer ganzen Länge nach bereits ausgesteckt, die Nivelirungsarbeiten von Venedig bis Padua sind vollendet, und jene in der Umgegend von Vicenza schon sehr weit vorgerückt.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 18. Nov. Se. Maj. der Kaiser werden zur Feier des übermorgenden Namensfestes des Großfürsten Michael hier eintreffen, aber nur wenige Tage in unserer Mitte verweilen und sodann wieder zu Ihrer Familie nach Moskau zurückkehren. Geiern traf die Großfürstin Helena hier ein. — Am 12. starb hieselbst, allgemein betrauert, der Generalsuperintendent und Vizepräsident des petersburger lutherischen Konfistoriums, Pastor Rheinbott, im erst vollendeten 56. Lebensjahre. Er hatte hier fast 25 Jahre der St. Annen- und früher 12 Jahre in Moskau der St. Michaelsgemeinde mit gleich ausgezeichnetem Eifer und reger Thätigkeit für Kirche und Schule als Prediger vorzustanden, und war hier nicht minder durch seine trefflichen Kanzelreden, seine den fromm-religiösen Sinn fördernden Erbauungsschriften, wie durch seinen liebevoll-populären Umgang in sozialer Hinsicht gekannt und geschätzt. — Eine Frau von Surowjoff, Gutsbesitzerin im Gouvernement Pensa, hat vor wenigen Monaten 56 ihr zugehörigen Leibeigenen die persönliche Freiheit geschenkt

und mit diesem Geschenk den perpetuellen Besitz von hundert Desätinen Landes verbunden. In dieser neuen Stellung setzen jene Individuen nun ihr früheres Gewerbe als freie Ackerbauer fort. — Die russisch-amerikanische Handelskompagnie bringt so eben zur öffentlichen Kunde ihrer Aktionäre, daß das ihr gehörende Fahrzeug, die Brigg „Djotok“, befehligt vom Flottenlieutenant Rosenbergs, in den ersten Tagen des August's glücklich in den Hafen von Djotok mit einer Ladung Pelzwerk einlief, deren Werth nach den hier bestehenden Preisen auf anderthalb Millionen Rubel angegeben wird. — Der Fang der Biber, die noch fortdauernd einen sehr gesuchten, aber unerschwinglich theuern Luxusartikel bilden, und der bisher einen der ergiebigsten Handelszweige der Kompagnie, vornehmlich nach China, begründete, soll nach den neuesten jetzt eingehenden Nachrichten, von Jahr zu Jahr immer mehr abnehmen, immer seltener und schwieriger werden, so daß man mit einiger Gewißheit den Zeitpunkt zu bestimmen glaubt, wo er in jenen Gegenden ganz aufhören dürfte. Theils haben zu stark betriebene Verfolgungen diese Thiergattung dort aufgerieben, theils hat sie sich in die südlicheren Meere, vornehmlich an die Küste Kaliforniens, hingezogen, wo sie an der indolenten spanischen Bevölkerung bei weitem nicht die acharniteten Verfolger finden, wie an unsern Jägern in den nördlichen Meeren. Im Hafen von Franzisko zeigen sie sich zu Zeiten so häufig, daß sie der Versicherung der Einwohner zufolge, ihre Bote zu ganzen Partien umgeben, wo sie dann ohne viele Mühe ihre Beute werden. — Die schon auf der vorjährigen Messe zu Nischni-Nowgorod unter der dort versammelten russischen Kaufmannschaft in Anregung gekommene Idee der Stiftung der russisch-asiatischen Handelskompagnie, um direkte Handelsverbindungen mit den benachbarten Staaten des südwestlichen Asiens anzuknüpfen, welche Verbindungen alsdann von den Centralpunkten Orenburg und Tiflis bis Kalkatta und dem südlichen Indien auszubehnen wären, soll jetzt — wie man mit einiger Bestimmtheit vernimmt — zur baldigen Ausführung kommen. (Pr. St. 3.)

S t a a t s p a p i e r e.

Pariser Börse vom 27. Nov. 5proz. konsol. 107 Fr. 50 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 75 Ct. — Span. Nr. 20½; Pass. 4½. — Portug. 3proz. 20½. — St. Germain Eisenbahnaktien 890 Fr. — Et. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 705 Fr. — Et.; linkes do. 670 Fr. — Caffin'sche Bank 1030 Fr.

Wien, 23. Nov. 5prozent. Metall. 105½; 4proz. Metalliques 100½; 3prozent. 78½; Bankaktien 1412; Nordbahn 112; Mailänder Eisenbahn 109½; 1834er Loose 121; Esterhazy —.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. Nov., Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Gelb.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	78 $\frac{1}{2}$
"	Banfactien	—	—	1696
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	232
"	Partialloose do.	4	—	143 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	120
"	Bethm. Obligationen	4	—	99
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104
"	b. b. v. in Lud. a fl. 12 $\frac{1}{2}$.	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	63 $\frac{1}{2}$
Batern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{3}{4}$
"	Eisenbahnactien. Niglo	4	—	43 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Solu. S.	—	—	93 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose	—	—	24 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. Roths	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	3	94 $\frac{1}{2}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	53 $\frac{1}{16}$
Spanien	Actienschuld	5	—	13 $\frac{1}{8}$
Polen	Lotterieloose Nel.	...	—	67 $\frac{1}{2}$
"	do. a fl. 500	—	—	78 $\frac{1}{2}$

Medigert unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

V e r s c h i e d e n e s.

Man liest im amerikanischen Sun: „So eben haben wir einen Bogen Papier gesehen, der hundert Fuß lang und drei Fuß breit ist, und auf beiden Seiten vermittelst einer Maschine und durch eine einzige Operation gedruckt ist. Diese außerordentliche Erfindung erlaubt einer einzigen Person, einen Bogen Papier zu fabriciren, der so lang wird, als man es wünscht, und auf welchem man so viele Abdrücke eines Werkes oder Journals drucken kann, als man will, ohne je aufgehalten zu werden, und ohne alle Hülfe, mit Ausnahme eines Arbeiters, der die Lumpen am äußern Ende der Maschine in Ordnung legen muß. Diese wunderbare Operation geschieht, indem man die Typen der stereotypirten Platten auf der Oberfläche zweier Zylinder anbringt, die sich an der Maschine zum Papiermachen befinden. Wenn das Papier aus den Zylindern kommt, geht es in einem gehörigen Zustande von Feuchtigkeit zwischen zwei, vermittelst eines höchst künstlichen Apparats, eiförmig mit Linte bestrichenen Rollen hindurch und kommt gedruckt zum Vorschein. Die Anzahl der Abdrücke kann nach Ellen oder Meilen gemessen werden, je nach Verlangen und nach dem Bedürfnis des rohen Stoffes. Das Werk, das wir ganz gedruckt aus dieser merkwürdigen Presse hervorgehen sehen, ist die Geschichte von Robinson Crusoe, ein Werk von 160 Seiten in Quart. Ein Mann also, der in diese Papiermühle kommt, darf nur sein Hemd ausziehen, dasselbe dem Arbeiter, der an einem Ende der Maschine beschäftigt ist, geben, und kann am andern Ende dasselbe mit der Geschichte des Robinson Crusoe, oder einer andern, nach seinem Belieben, zurück erhalten. Der Erfinder dieser bewundernswürdigen Maschine ist Hr. Thomas French von Utica.

— Kürzlich wurde in Unterdigheim (im Württembergischen) bei

Einsetzung eines Marksteines ein merkwürdiger Fund von 143 römischen Kaiserdenaren gemacht; dieselben gehören der Blüthezeit der Römerherrschaft in unsern Gegenden an, und reichen von Antonius Pius (+ 161) bis auf Alexander Severus (+ 235).

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
27. Nov.	U. 273. 5,82.	4,3 Gr. ü. 0.	SW	Regen, Wind
R. 3	U. 273. 5,82.	4,5 Gr. ü. 0.	SW	trüb
R. 11	U. 273. 5,92.	2,8 Gr. ü. 0.	SW	trüb, windig
28. Nov.	U. 273. 4,02.	3,0 Gr. ü. 0.	SW	trüb, windig
R. 3	U. 273. 2,32.	3,8 Gr. ü. 0.	SW	trüb
R. 11	U. 273. 1,32.	3,6 Gr. ü. 0.	SW	trüb, windig

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 30. Nov.: Der Wirrwarr, Posse in 5 Aufzügen, von Kogebue.

Samstag, den 2. Dez. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil der hiesigen Armen): Ferdinand Cortez, große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini.

Karlsruhe. (Museum.) Nächsten Samstag, den 2. Dez., findet die 2te Abendunterhaltung im Museum statt.

Anfang 6 Uhr; Ende halb 10 Uhr.

Karlsruhe, den 28. Nov. 1837.

Die Museumskommission.

Z e u g n i s s

über

den guten Erfolg des H. Willer'schen Schweizer-Kräuteröls.

Wer nach vielseitig angewandten Versuchen nun auf einmal von jahrelangen Leiden befreit wird, der weiß gewiß das Mittel seiner Genesung hoch zu schätzen und bringt dasselbe mit Vergnügen zur allgemeinen Kenntniß.

Schon seit vielen Jahren leide ich an den Hämorrhoiden, welches schmerzhaftes Uebel seinen gewöhnlichen Gang wechselte und der Krankheitsstoff sich gegen den Kopf hinstieg, so daß ich durch anhaltende Kopfschmerzen meine Haupthaare bereits gänzlich verlor und eine förmliche Glanz erhielt.

Alle angewandten Mittel zur Wiederbelebung des Haarwuchses blieben fruchtlos, da wurde mir das Willer'sche Schweizer-Kräuteröl anempfohlen, zu dessen Gebrauch ich mich mit meiner gesunkenen Hoffnung auch noch gerne versehen wollte. — Allein jetzt hatte ich endlich das wahre

Heilmittel gefunden: denn zu meinem Erstaunen zeugte dieses Del in kurzer Zeit eine Masse junger Haare, so daß meine Haupthaare dermalen fester und dichter stehen, als noch nie; — nicht nur das, sondern es sind nebst noch seit dem Gebrauche dieses Oeles meine heftigen Kopfschmerzen gänzlich verschwunden.

Dieses zur Steuer der Wahrheit.

Rheinheim, im Großh. Baden, den 16. Juli 1837.

(L. S.) C. W. Kämmer, Zolleinnehmer.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift:

Rheinheim, den 16. Juli 1837.

(L. S.) Bürgermeister Umann.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschriften bekräftigt:

(L. S.) Großh. badisches Amtsrevisorat.

Huissor.

Nachtrag: Zur Anerkennung der Richtigkeit dieses Schweizer-Kräuteröls ist jedes Fläschchen mit dem königl. französl. Brevepatent und die umwickelte Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit dem königl. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Um sich von der Vortrefflichkeit und Richtigkeit dieses Produkts vollkommen zu überzeugen, sind gerichtlich beglaubigte Urkunden und Dokumente, wie auch zur Ueberzeugung der vollkommenen Wahrheit über das vorstehende Zeugniß bestätigt, von kaisert. und königl. hohen Beamten legalisirt, als die gründlichsten Beweise, bei den Niederlagen in den vorzüglichsten Städten Europa's zu jedermanns Einsicht deponirt, welche ebenfalls bei Herrn Gehres in Karlsruhe einzusehen sind.

Von diesem ganz vorzüglich stärkenden Kräuteröl ist die einzige Niederlage für Karlsruhe bei Herrn C. B. Gehres, bei welchem das Fläschchen, gegen portofreie Einsendung, um 2 fl. zu haben ist.

Zuzach, den 18. Okt. 1837.

H. Wiler,

der Erfinder und alleinige Verfertiger des ächten Schweizer-Kräuteröls, breveirt von Sr. Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.


Die größte Dividende,

welche bis jetzt von Seiten einer deutschen Lebensversicherungsanstalt vertheilt worden ist, empfangen nächstes Jahr die Theilhaber der Lebensversicherungsbank in Gotha, indem ihnen

31 Prozent der 1833 eingezahlten Prämien im Gesamtbetrag von 91,600 Thlrn. gewährt werden.

Die unterzeichnete Agentenschaft beist sich, dies den Interessenten anzuzeigen und das Publikum zu lebhafter Theilnahme an diesem schon gegen 8,000 Mitglieder zählenden Verein einzuladen, für dessen einzig zum Vortheil der Versicherten berechnete Einrichtung und Verwaltung jene Dividende den besten Beweis liefert.

Christian Reinhard
in Karlsruhe.

 H. B. N. 4. C. B. Nr. 1,979. Karlsruhe. (Ankaufgesuch von Fässern.) Es werden gut erhaltene Bierfässer von 20 Maas bis zu 100 Maas, auch Lagerfässer für Bier von 6 — 10 neuen Ohmen, so wie einige Bütteln von 12 — 15 neuen Ohmen, mit Angabe deren äußersten Preises, zu kaufen gesucht.

Das Nähere im Kommissionsbureau von W. Koelle in Karlsruhe, Zähringerstraße Nr. 43.



Wein- und Branntweinversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Joseph Schweiß von Durbach, Oberamts Offenburg, wird, der Erbteilung wegen, Montag, den 11. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr,

in der Behausung daselbst an Wein und Branntwein versteigert, nämlich:

30 große Ohm 1834r Wein,
39 „ „ 1835r „
42 „ „ 1836r „
60 „ „ 1837r „
100 Maas Kirchenwasser,
25 „ Träberwasser,
25 „ Pfefenbranntwein;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durbach, den 22. Nov. 1837.

Bürgermeisteramt.

Rassold.

vd. Zeller, Rthschr.

Nr. 6,278. Meersburg. (Aufforderung.) Der Pfleger der abwesenden beiden Söhne der am 29. Sept. d. J. dahier verstorbenen Vogteiverwalter Gerster's Wittwe, Walburga, geborenen Hecht, hat die Verlassenschaft nur unter Vorrichtung des Erbverzeichnisses angetreten; es werden demnach alle diejenigen, welche Ansprüche an die Erbmasse geltend machen können oder wollen, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

bei großh. Amtsrevisorat dahier anzumelden, als sonst ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Meersburg, den 18. Nov. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Mainhard.

Karlsruhe. (Präklusivbescheid.) In Betreff der Sant des Wendelin Hellriegel von Speck werden alle in der heutigen Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger mit ihren Ansprüchen an die Santmasse hiermit ausgeschlossen.

R. N. B.

Karlsruhe, den 30. Okt. 1837.

Großh. bad. Landamt.

Flab.

Steinmauern. (Steinkohlen.) Der Unterzeichnete hat beste ruhrender Steinkohlen, der Zentner zu 1 fl., bei Franz Harlfinger hier lagern, an welche letztern Liebhaber sich wenden wollen.

Georg Stinnes in Nassau.

